



BETZENTALNEWS

>> TERMINE << >> BERICHTE << >> DATEN << >> ZAHLEN <<

Vorschau

1. Mannschaft



Sonntag

15:00

2. Mannschaft



Sonntag

13:15

AH

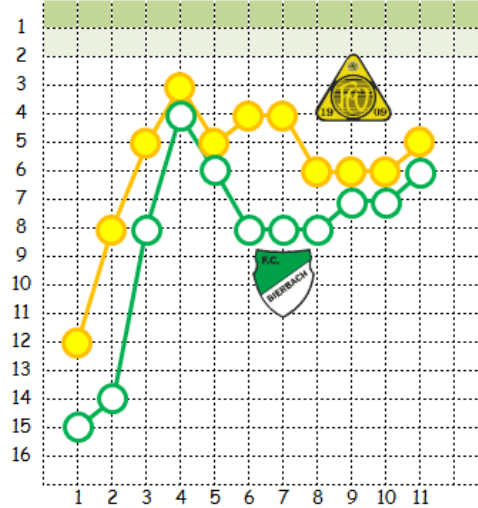
Samstag 24.10.2015

18:00 Uhr

in Ensheim

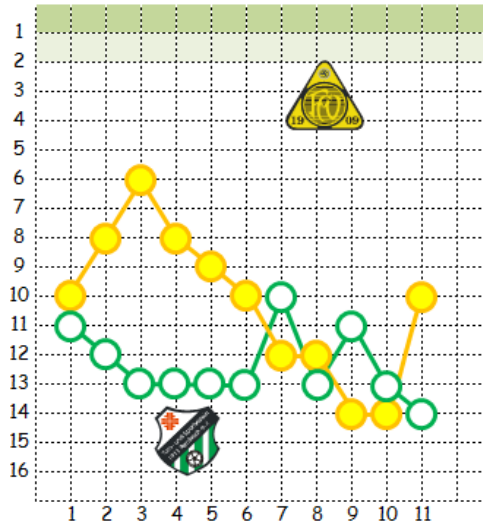


FC Viktoria 09 St. Ingbert - FC Bierbach 15:00



04.10.2015	11.10.2015	18.10.2015
1 : 1	3 : 4	4 : 3
04.10.2015	11.10.2015	18.10.2015
0 : 1	3 : 2	0 : 3

FC Viktoria 09 St. Ingbert II - TuS Rentrish II 13:15



04.10.2015	11.10.2015	17.10.2015
2 : 2	0 : 8	7 : 0
04.10.2015	11.10.2015	18.10.2015
1 : 4	1 : 3	0 : 2

Aus der Presse ???



Manuel Weydmann (Mitte) schoss in Bebelnheim das 1:0 für Spitzenreiter SV Rohrbach. Bebelshaims Trainer meinte nach zwei Lattentreffern frustriert: „Wer solche Spiele gewinnt, wird Meister.“ FOTO: HOLZHAUSER

Im Bericht der SZ zum Landesliga Spiel Rohrbach - Bebelnheim muss die Viktoria als Bebelnheim herhalten.

2 x



Echt gemein.

Bettelmönch auf Zeit

Ein Auslandsjahr in Thailand inspirierte Florian Kraffert zu seiner Studienwahl



Florian Kraffert (2. von rechts) sammelt zusammen mit anderen Mönchen Essen für Bedürftige.

Nach dem Abitur packte Florian Kraffert die Abenteuerlust. Statt an die Universität zog es den Saarländer für ein Jahr nach Thailand, wo er als Englischlehrer arbeitete und sich sogar als Bettelmönch versuchte.

Von SZ-Mitarbeiterin
Traudl Brenner

St. Ingbert. Die Augenbrauen sind wieder nachgewachsen, das Kopfhair auch. Vor einem halben Jahr hatte sich Florian Kraffert freiwillig von seinem Haar getrennt, weil er vorübergehend buddhistischer Bettelmönch werden wollte. Und dazu muss man kahl sein. Wie er auf diese Idee kam? Der St. Ingbert hatte vergangenes Jahr mit 18 Jahren Abitur gemacht. Danach stand er vor der Frage: Gleich ins Studium oder erst ein Abenteuer wagen?



FOTO: PRIVAT

Florian
Kraffert

Kraffert hat sich für letzteres entschieden und ist für ein Jahr nach Thailand gegangen. Nicht als Tourist. Im Rahmen des „Jugendfreiwilligendienstes im Ausland“ arbeitete er in dem Land als Hilfslehrer. Zuvor hatte der Abiturient bei dem gemeinnützigen Verein „American Field Service für interkulturelle Begegnungen“ (AFS) an Auswahlseminaren teilgenommen, die ihn auf seinen Auslandsaufenthalt vorbereiteten. Den Saarländer verschlug es in einen entlegenen Winkel des riesigen Landes, in die Provinz Nan im Nordosten,

in den Touristen normalerweise nicht kommen. Dort arbeitete er an einer Schule als Englischlehrer und lernte dabei die „Bettelmönche“ kennen. Bettelmönche sind in dem buddhistischen Land tagtäglich unterwegs, um armen Menschen zu helfen, obwohl sie selbst in völliger Armut leben.

Der Einsatz der Mönche hinterließ bei Florian einen tiefen Eindruck. Plötzlich stand für ihn fest: „Das möchte ich ausprobieren.“ Und tatsächlich durfte er am Ende seines Thailand-Aufenthalts vier Wochen lang als Bettelmönch unterwegs sein. Die Mönche gehen in orangefarbenen Kutten Morgen für Morgen von Tür zu Tür, um Essen einzusammeln und es armen Menschen zu bringen.

Selbst leben die Mönche in absoluter Armut und ohne jeden Besitz. Kraffert wurde von den Mönchen als Novize angenommen, obwohl er Christ ist. Da sich der Buddhismus nicht als Religion versteht und Buddha kein Gott ist, muss die eigene Religion nicht aufgegeben werden, um Novize zu sein.

Aber die Bettelmönche haben auch ihre festen Rituale. Das be-



Kraffert mit orange-rotem Mönchsgewand. FOTOS: KRAFFERT

deutete zum Beispiel, dass Kraffert sich von seinen markanten Augenbrauen und von seinem dichten Haarschopf trennen musste, da Mönche nicht behaart sein dürfen. Der St. Ingberter lernte zu meditieren und trug wie die anderen Bettelmönche Tag und Nacht die lose orange-rote Kutte. Der Abiturient wurde zusammen mit anderen „Kurzzeitmönchen“ von „richtigen“ Bettelmönchen betreut und in seine Aufgaben eingewiesen.

Die Gaben, die sie einsammelten – überwiegend Berge von Klebereis und anderem Essbaren – brachten die Mönche, nachdem sie selbst daran ihren Hunger gestillt hatten, den Armen. Nach dieser Mahlzeit war bis zum nächsten Bettelgang am folgenden Morgen jedes Essen tabu. Eine prägende Erinnerung für Kraffert war es, zu beobachten, wie sich die Menschen, denen er Essen überreichte, mit gefalteten Händen vor ihm verneigten.

Doch anfangs war Thailand erst einmal ein Schock für ihn: die völlig fremde Kultur, die Temperaturen, die im Sommer rund 40 Grad betragen, und die Eiseskälte im Winter, die ohne Heizung überstanden werden muss. Unvorstellbar waren für ihn auch die Unterschiede zwi-

schen den Schulsystemen und den Ansprüchen an die Schüler. Diese lernen in Thailand nicht nur Englisch als Fremdsprache, sondern auch Chinesisch und Japanisch. Auch die Kleidervorschriften sind andere, es gibt zum Beispiel Uniformen für Lehrer. Auch die thailändischen Sitten und Bräuche waren Florian unbekannt: Wen darf man nur mit gebeugtem Rücken begrüßen? Wie hoch müssen die zusammengelegten Hände bei der Begrüßung gehalten werden? Es gab auch Zeiten, da fühlte sich der junge Saarländer in Thailand allein auf der Welt. Nach langer Suche hat er sogar wieder Ersatz für seine kaputten Schuhe gefunden, was bei Schuhgröße 46 nicht einfach war. Diese ist in Thailand mit seinen kleinen, zierlichen Menschen praktisch unbekannt.

Dann war das Jahr vorbei und Florian ging zurück in die Heimat. Seine Haarpracht ist mittlerweile nachgewachsen und jetzt wartet ein weiteres Abenteuer auf den St. Ingberter: ein Jura-Studium mit Schwerpunkt „Internationales Recht“. Seine Berufsentscheidung hat ihre Wurzeln in den Erfahrungen als Bettelmönch in Thailand. Der angehende Student möchte sich später weltweit für Menschenrechte einsetzen können.

